

kath^o

KATHOLISCHES KIRCHENMAGAZIN ISERLOHN

3 | 2022



Jesus Licht der Welt



MENSCHEN



KIRCHE



NEWS



GLAUBE



MUSICA SACRA

Mein Bibelvers

„Diese Bibelstelle – oft fälschlicherweise als Hochzeitspruch verwendet – deutet aber auch auf eine Grenzüberschreitung. Heute würde man von Globalisierung sprechen, der Kirche hin: Denn die Schwiegermutter ist aus einem anderen Stamm, einem anderen Umfeld als Rut. Nach dem frühen Tod ihres Mannes „geht Rut das Risiko ein“, den einen Gott zu verehren.“

Christoph Grenzmann

Welcher ist Ihr Bibelvers oder Ihr Lieblingszitat?

Schreiben Sie uns und sagen Sie, warum Ihnen diese Worte besonders nahe stehen.

Wir freuen uns auf Ihre Einsendungen!

Anschrift:

Pastoralverbund Iserlohn
Hohler Weg 44
58636 Iserlohn oder
E-Mail: kathis@pviserlohn.de

Rut 1,16–19

- 6 Rut antwortete: Dränge mich nicht, dich zu verlassen und umzukehren! Wohin du gehst, dahin gehe auch ich, und wo du bleibst, da bleibe auch ich. Dein Volk ist mein Volk und dein Gott ist mein Gott.
- 17 Wo du stirbst, da sterbe auch ich, da will ich begraben sein. Der HERR soll mir dies und das antun – nur der Tod wird mich von dir scheiden.
- 18 Als sie sah, dass Rut darauf bestand, mit ihr zu gehen, redete sie nicht länger auf sie ein.
- 19 So zogen sie miteinander bis Betlehem

Einheitsübersetzung Kath. Bibelanstalt 2016

Impressum

Herausgeber (V.i.S.d.P.)

Pastoralverbund Iserlohn
Hohler Weg 44, 58636 Iserlohn
www.pviserlohn.de

Redaktion

Kathrin Heckmann,
heckmann@medienstatt.de
Pastoralteam Iserlohn, kathis@pviserlohn.de

Grafische Leitung und Satz

Denise von Koenigsmarck
medienstatt GmbH, Menden
grafik@medienstatt.de

Fotos

Titelbild: Gabriel Ndongo,
Archiv des Pastoralverbundes Iserlohn,
Erzbistum Paderborn, Fotos Privat, Kolpingwerk
Deutschland, adobe.stock.com (© Hans-Jörg Nisch,
© K.F.L., © aFotostock), www.pixabay.com
(©14960595), www.freepic.com
(© aranjuezmedina)

Werkstatt für Kommunikation

medienstatt GmbH
Hauptstraße 50
58706 Menden
info@medienstatt.de
www.medienstatt.de



Erscheinungsweise 2022 Dreimal

Nächste Ausgabe Frühjahr 2023

Auflage 1.500 Exemplare

Inhalte



GLAUBE

- 7 Wort zum Advent von Pfarrerin Christine Grams
18 Christlicher Glauben im kath. Kindergarten St. Pankratius



KIRCHE & PASTORALVERBUND

- 4 Save the date - Was ich immer schon einmal sagen wollte
Veranstaltungshinweis „Worldwide Candle Lighting Day“
6 Sumba und wir
10 Festgottesdienste
12 Erste Kinderkirche nach der Corona-Pause
Gemeinsam für den Frieden in St. Josef
13-14 Aktuelles vom Erzbistum Paderborn
16 AK Prävention: Dr. Stefanie Menzyk



MUSICA SACRA

- 11 Festtagskonzerte 2022/2023



MENSCHEN

- 5 70 Jahre Kolpingsfamilie Hennen
8-9 Hilfe für Menschen am Rande unserer Gesellschaft
9 Eine warme Mahlzeit für Bedürftige
15 Vom Slum-Kind zum Künstler
Türen auf für den Adventsbasar
17 Marion Wensing verabschiedet sich in die „zweite Reihe“



NEWS & MEHR

- 2, 20 Bibelvers, Rätsel, Gewinner, TelefonSeelsorge,
katholisch.de

Liebe Leserin, lieber Leser,



ein Bild des kenianischen Künstlers Gabriel Ndongo zielt in diesem Jahr die Advents- und Weihnachtsausgabe unserer Kathls. Gabriel Ndongo wurde unterstützt von Sr. Emma im Kibagare Good

News Centre in Nairobi, das vom Kenia-Team der Kirchengemeinde St. Aloysius seit Jahren unterstützt wird.

Dieses Bild passt zum Thema der Kathls ganz gut: Jesus ist das Licht der Welt. Man sieht, wie das Licht in dem Bild vom neugeborenen Christkind ausstrahlt und die Gesichter der Menschen und Tiere erhellt. Besonders berührend finde ich das Lächeln und Strahlen der Gottesmutter, wie sie ihren Sohn anblickt. Die Geburt dieses Kindes erhellt unsere Welt mit all ihrem Dunkel, auch heute. Weihnachten ist das Fest, das wohl alle Menschen berührt. Die letzten beiden Weihnachtsfeste waren geprägt durch die Einschränkungen der Corona-Pandemie. Die Krankheit ist zwar weiterhin da, hat aber ihren Schrecken verloren. In diesem Jahr ist das Fest überschattet vom Ukraine-Krieg. Gerade die Menschen in der Ukraine, die nicht geflüchtet sind und in den Kriegsgebieten leben, leiden besonders. Das Weihnachtsfest mit seiner Botschaft, dass Gott durch die Menschwerdung seines Sohnes Licht in die Welt gebracht hat, kann für sie ein Hoffnungs-schimmer sein.

Auch die Menschen in Deutschland treffen die Auswirkungen des Krieges durch hohe Energie- und gestiegene Lebensmittelpreise. Das trifft besonders diejenigen, die bisher so eben mit ihrem Einkommen zurechtkamen. Da ist von uns allen Solidarität gefordert. Von Jesus wird berichtet, dass er unter ärmlichsten Bedingungen zur Welt kam. Die Advents- und Weihnachtszeit ist daher seit jeher die Zeit, in der Nächstenliebe in unserer Gesellschaft großgeschrieben wird. Jesus hat nicht nur von sich selbst gesagt, dass er das Licht der Welt ist, sondern dass auch wir Licht der Welt sind, also sein Licht und seine Liebe in die Welt hinaustragen sollen.

Seien wir also gegenseitig Licht- und Hoffnungsbringer in dieser nicht einfachen Zeit! Ich wünsche Ihnen von Herzen eine gesegnete Adventszeit und ein frohes Weihnachtsfest!

Ihr Dietmar Schulte, Pfarrer

Was ich immer schon einmal sagen wollte



Unsere Reise in die Welt der Sprache und des Sprechens geht weiter!!!

Schreibwerkstatt am 26.11.2022 von 11:00-14:00 Uhr im Forum St. Pankratius

„Schreib das doch mal auf!“, sagen andere oder wir selbst, wenn es um Lebensereignisse oder auch Beobachtungen geht. In gemütlicher Runde wollen wir uns auf spielerische Weise mit dem Schreiben beschäftigen. Übungen aus dem „Kreativen Schreiben“ geben Anregungen zum Weiter-Schreiben und zum Austausch untereinander. Dabei gilt: Niemand muss – jeder kann schreiben! Eine besondere Wertschätzung gilt hierbei dem ehrenamtlichen Engagement der teilnehmenden Personen. Kursleiterin Imke Kuck unterrichtet seit fast 20 Jahren Schreibwerkstätten und hat selbst viele Jahre ehrenamtlich in ihrer Kirchengemeinde gearbeitet.

Eingeladen sind alle, die Freude am Schreiben haben oder auch neu in die Welt des Schreibens eintauchen möchten.

Anmeldungen bitte an vogt@pviserlohn.de.

Die Zahl der teilnehmenden Personen ist auf 12 begrenzt.

Für das leibliche Wohl ist gesorgt.

Weitere Angebote in dieser Reihe:

Moschee-Besuch Hagen am 13.01.2023 zum Freitagsgebet

Kirchenbesichtigung mit der musl. Gemeinde Hagen am 28.01.2023, 09:00-13:00 Uhr in St.-Aloysius

Synagogenbesuch Unna-Massen am 15.02.2023
Liberaler Jüdischer Gemeinde Unna-Massen

Seminar „Gewaltfreie Kommunikation“ am 11.03.2023 von 10:00-16:00 Uhr im Forum St. Pankratius

Literarischer Abend „Liebe, Tod und Teufel“ am 18.04.2023 um 19:00 Uhr im Forum St. Pankratius

Was wäre, wenn...sich Tucholsky, Kästner, Ringelnatz, Erhardt, Busch und Roth u.v.a. zu uns Menschen und zur heutigen Zeit äußern würden? Tun sie bei uns! Schauspieler Benedikt Vermeer vom LiteraturKeller in Bremen präsentiert ein humorvoll-tiefsinniges Programm der literarischen Art.

Bilder als Sprache – Besichtigung des Altars in Drolshagen: Mai 2023

Sprache der Generationen: Juni 2023

Sie sind herzlich eingeladen – genaue Informationen erhalten Sie in Kürze.

„...möge ihr Licht auf immer scheinen“

Seit Jahren findet jeweils am 2. Dezember-Sonntag überall auf der Erde der „Worldwide Candle Lighting Day“, der Tag des weltweiten Kerzenleuchtens, statt. Damit erinnern Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde an verstorbene Kinder, gleich welchen Alters.

In Iserlohn beginnt das gemeinsame Gedenken mit einem ökumenischen Gottesdienst. Anschließend nehmen die Mitfeiernden eine Kerze mit nach Hause, die sie um 19:00 Uhr entzünden und sichtbar in ein Fenster stellen. Durch die verschiedenen Zeitzonen geht so ein leuchtendes Band um die ganze Welt.

Das „wandernde“ Kerzenlicht verbindet mit diesem Ritual betroffene Angehörige in allen Ländern und schlägt Brücken von Haus zu Haus.

Veranstaltung: Ökum. Gottesdienst zur Erinnerung an verstorbene Kinder, Forum St. Pankratius, Hohler Weg 48 am 11. Dezember um 17:00 Uhr
Anmeldung (bis zum 08.12.22) an: sandra.kamutzki@me.com





Kolping



70 Jahre Kolpingsfamilie Hennen

Im Jahr 2022 feiert unsere Kolpingsfamilie in Hennen ihr 70jähriges Bestehen. Diesbezüglich hatte unser Vorstand beschlossen, dass für dieses kleine Jubiläum ein entsprechendes Programm angeboten wird. So sollte praktisch in jedem Monat eine Veranstaltung stattfinden, um das breite Spektrum unserer 380 Mitglieder miteinzubeziehen. In den Wintermonaten gab es corona-bedingt mehrere Wanderaktionen in und um Hennen herum, wie den Weihnachts- und Osterwanderweg, zusammen mit den Kirchengemeinden und dem christlichen Verein Flutlicht. Verschiedene Karnevalsstationen entlang einer „Jecken Map“ wurden in der fünften Jahreszeit begeistert aufgenommen. Eine Verteilung von bunten, gesponserten Kostümen an die heimische Kinderwelt sorgte am Sonntag vor Rosenmontag für viel Freude im Dorf. Eine weitere Wanderung von Altena nach Iserlohn (Drahthandelsweg) schloss sich an. Ebenfalls im Frühjahr wurden ein Kinotag und ein Nähkurs angeboten.

Kolpingsfamilie Hennen

Die Kolpingsfamilie Hennen ist seit 70 Jahren Bestandteil der Herz-Jesu Gemeinde in Hennen. Alles begann mit einer kleinen Gruppe von Mitgliedern im damaligen Pfarrheim in der sogenannten „Helle“. Viele Jahre sehr guter Zusammenarbeit zwischen der Kirchengemeinde Herz Jesu und Kolping folgten. Es gab kein Kirchenfest, keinen Martinsumzug und keine größere Gemeindeaktion, wo Kolping nicht aktiv mitgearbeitet hätte. Des Weiteren legen wir besonderen Wert auf ein ökumenisches, christliches Miteinander in unserem gesamten heimischen Raum. Diese weitreichende Zusammenarbeit von Hennen über Iserlohn bis zum Erzbistum in Paderborn soll als Basis für die kommenden Jahre dienen.

In diesem Sinne ein herzliches
Treu Kolping

Michael Glowalla

(Sprecher Leitungsteam Kolping Hennen)

Anfang Mai gab es dann einen Sponsorenlauf, zusammen mit dem Tennisclub Hennen, welcher den geflüchteten Menschen aus der Ukraine zugutekam. Parallel sammelten wir viele Monate Lebensmittel und Hygieneartikel, in Zusammenarbeit mit den Hennener Ortsvereinen, für denselben Zweck. Am traditionellen Familienwandertag (1. Mai) zum Hof Heinings nach Kalthof nahmen mehr als hundert Mitglieder teil. Bei bestem Wetter feierten wir zusammen mit unserem Präses Heinz Volmer einen Friedensgottesdienst und ließen uns anschließend kulinarisch verwöhnen.

Über Pfingsten nahmen über fünfzig Kinder und Jugendliche am Zeltlager in Haltern am See teil.

Im Juni fand eine weitere Familienaktion statt. Auf der Wiese hinter der Hennener Herz-Jesu Kirche galt es, viele Aufgaben beim „Spiel ohne Grenzen“ zu bestehen. In den Sommermonaten gab es zunächst ein Dart-Turnier und am Samstag, dem 13. August 2022, unser großes Jubiläumssommerfest. Auch hier feierten wir mit unserem Präses, allen Mitgliedern und Freunden aus der Gemeinde Herz Jesu und verschiedenen Ortsvereinen, einen Open-Air Gottesdienst rund um das Kirchenzentrum.

An diesem wunderschönen Sommertag erfreuten wir über 400 Gäste mit einem bunten Programm, diversen Köstlichkeiten und Livemusik.

Der Kolpinggedenktag Ende November und ein erneuter Weihnachtswanderweg runden das Jubiläumsjahr ab. Allen Helfern einen großen Dank.





Sumba und wir

Eine langjährige Partnerschaft trägt Früchte

Sumba, eine der vielen Inseln Indonesiens, am anderen Ende der Welt gelegen, ist Partner der Gemeinde Heiligste Dreifaltigkeit. Die Partnerschaft – vor zwei Jahren unterbrochen durch die Corona-Situation – blüht jetzt wieder auf, wie sich auch beim diesjährigen Pfarrfest zeigt: Ein Geistlicher aus Sumba, Pater Jack Umbara, zelebriert den Gottesdienst am ersten Advent, dem Pfarrfest von Dreifaltigkeit.

Man wird sich fragen: Was verbindet uns mit Sumba? Ursprünglich lagen persönliche Beziehungen zu Grunde; früher waren es nämlich deutschstämmige Missionare, die dort die Lehre Jesu Christi verbreiteten. Heute sind es einheimische Priester, die die Katholische Kirche in Indonesien prägen. Gibt es ein deutliches Zeichen einer erfolgreichen Mission, einer Mission, die trotz Einheit im Glauben zur Unabhängigkeit führt?

Nun zur Frage, wo hat man unsere Mithilfe erbeten? Dies sei an zwei Beispielen erläutert: Wir haben einen erheblichen Beitrag für den Bau einer Kirche und zum Bau einer Schulhalle geleistet (Abbildung oben rechts). Zudem wurden erhebliche Mittel für die Unterstützung von Albino-Kindern bereitgestellt, Albino-Kinder werden nämlich in der dortigen Bevölkerung ausgegrenzt und bedürfen schon deshalb einer besonderen Fürsorge (Abbildung unten).



Das gibt Veranlassung, den Bogen der Freundschaft zwischen den internationalen Gemeinden weiter zu spannen: Mission ist mehr als „die Vergabe von Geldern“, es ist auch ein regelmäßiger Austausch zwischen Gläubigen unterschiedlicher Gemeinden.

Viele Priester kommen aus einem Land in ein anderes, um dort – zumindest zeitweise – als Priester tätig zu sein. Diese internationale Beziehung betrifft auch Sumba und Indonesien. Ist es nicht auch „Mission“, wenn Priester des einen Landes in einem anderen Land tätig sind?

Mission wird als Band der Freundschaft zwischen zwei Gemeinden oder Kulturen erlebt und dadurch ist Mission verbunden mit gegenseitiger Befruchtung.

Der Pastoralverbund Iserlohn, speziell die Gemeinde Dreifaltigkeit, leisten in der Beziehung zu der indonesischen Insel Sumba hier ihren Beitrag.

C. Grenzmann





Wort zum Advent



Wie lange noch?
Wann ist es endlich soweit?

Wir kennen diese Frage von den Kindern auf einer Autofahrt.
Daraus spricht die Sehnsucht danach, anzukommen.
An einem sicheren Ort.
In Ruhe, Frieden, einer guten Gemeinschaft.

Mit dieser Frage, dieser Sehnsucht gehen wir in die Adventszeit
hinein und auf Weihnachten zu.
Kinder eher gespannt, aufgeregt und ungeduldig, Erwachsene
meist angestrengt, unter Druck, von vielen Erwartungen getrieben.

Wartend.

Darauf, dass alles anders wird. Besser.
Warten auf ein Leben ohne Angst und Sorge.
Warten auf Freundlichkeit und Nähe.

Darum fragen wir uns, fragen Gott:
Wie lange noch?
Wann ist es endlich soweit?
Wann kommst du wirklich zu uns, Gott?
Wann hört das auf, die Bosheit und die Gewalt?
Der Hass und die Lieblosigkeit?
Wann hört es auf, dass wir auch immer dabei mitmachen?
Was können wir tun, damit es anders wird?

Darum geben wir die Hoffnung nicht auf.
Wir öffnen an jedem Tag ein Adventstörchen.
Denn wir wollen unsere Herzenstüren für die öffnen,
die uns brauchen.
Und für Gott.
Wir zünden Lichter an. Jeden Sonntag eins mehr.
Um uns dessen zu vergewissern, dass es immer heller wird.
Wir verbringen Zeit miteinander. Essen zusammen.
Sind füreinander da.
Um Gottes Liebe zu spüren.

Darum singen wir Lieder wie dies:

*Seht die gute Zeit ist nah, Gott kommt auf die Erde,
kommt und ist für alle da, kommt, dass Friede werde!*

*Hirt und König, Groß und Klein, Kranke und Gesunde,
Arme, Reiche lädt er ein, freut euch auf die Stunde!*

Wie lange noch?
Gott weiß es.
Er kommt.

Pfarrerin Christine Grans
Ev. Kirchengemeinde Hennen



Hilfe für Menschen am Rande unserer Gesellschaft

Streetwork in der Südlichen Altstadt

Im Quartier Südliche Innenstadt in Iserlohn leben die Menschen in einem Umfeld zusammen, das durch bestimmte Regeln, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen geprägt ist, die sich oft von denen der gesellschaftlichen Mehrheit unterscheiden.

Die überwiegende Zahl der Bewohner hat einen Migrationshintergrund, ist meist türkischer Herkunft. Wohnungslosigkeit, niedrige Einkommen und daraus resultierende geringe gesellschaftliche Teilhabe sowie Suchtproblematiken prägen diesen Stadtteil. Das soziale Miteinander in der Südstadt wird durch die vermehrte Anwesenheit sogenannter Randgruppen mitunter auf eine harte Probe gestellt. Zentraler Treffpunkt des Quartiers ist der Fritz-Kühn-Platz. Dieser wird – vor allem in den Sommermonaten – als Tagesaufenthalt von überwiegend suchtmittelkonsumierenden Menschen genutzt. Am und um den Platz ansässige Geschäftsleute und Anwohner fühlen sich in ihrem geschäftlichen und privaten Leben von diesen Nutzern gestört und behindert. Lärmbelästigung, Handel mit Drogen und ihr Konsum sowie der Verzehr von Alkohol sind die Inhalte der Beschwerden. Die Mitarbeiter der Streetwork sind auf der Straße präsent, bauen Vertrauen auf, vermitteln Hilfe und Orientierung und möchten allen Beteiligten gegenseitiges Gehör verschaffen. Die Grundannahmen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind, dass das Wissen um die Bedürfnislage des Gegenübers und das Verständnis für die jeweilige Situation des Anderen zu einer Entspannung der Atmosphäre und zu einer neuen Qualität des Miteinanders führen können. Sie nehmen die Menschen, die im Mittelpunkt ihrer Arbeit stehen, in ihrer Lebenswirklichkeit an und begegnen ihnen mit Interesse, Offenheit und Empathie.

Corona: Eine dramatische Entwicklung für Bedürftige und Helfer

Am 11. März 2020 ruft die Weltgesundheitsorganisation (WHO) eine Pandemie aus und am 16. März 2020 heißt es dann auch in Nordrhein-Westfalen: LOCKDOWN. Damit schlossen auch sämtliche Aufenthaltsbereiche im Hilfesystem. Zwar konnte in den jeweiligen Einrichtungen der Beratungsdienst aufrechterhalten werden, aber die Rückzugsräume für viele Menschen aus der Szene blieben geschlossen. **Das hatte umgehend Auswirkungen auf das Quartier. Nun hatte die Szene nur noch den öffentlichen Raum, um sich zu treffen.**

In der Regel gibt es für viele Klientinnen und Klienten in den Einrichtungen des hiesigen Hilfesystems auch Essensangebote. Ob in der Wohnungslosenhilfe der Diakonie, der Werkstatt im Hinterhof, dem Sozialzentrum Lichtblick, der Herz Jesu Kirchengemeinde, dem Mittagstisch „Iss was“ oder dem Frühstück der Streetworker im Bürgerraum am Fritz-Kühn-Platz. Irgendwo wurde stets eine



Mahlzeit vorgehalten. Mit Ausbruch der Pandemie und den damit einhergehenden Schließungen der Aufenthaltsbereiche brachen diese Angebote komplett weg. Innerhalb kürzester Zeit sah sich das Streetwork-Team mit Anfragen nach Essen konfrontiert. Als Anwohner des Quartiers verfasste ich einen Brief an die Nachbarschaft und bat darin um Verständnis für die Ausnahmesituation, aber auch um Spenden. Das hatte zur Folge, dass sich sehr zeitnah Anwohner und Geschäftsinhaber des Quartiers Südliche Innenstadt meldeten und Lebensmittel sowie finanzielle Zuwendungen bereithielten.

Ein weiterer Spendenaufruf in der hiesigen Presse bescherte der Streetwork eine bis dato ungeahnte Unterstützung. Viele Privatpersonen, Familien, Unternehmen und kirchliche Einrichtungen überwiesen kleine und größere Beträge auf die Spendenkonten und/oder stellten Lebensmittel zur Abholung bereit. Durch die finanzielle Hilfe konnten nunmehr auch haltbare Nahrungsmittel zugekauft und an die Menschen im Quartier ausgegeben werden. Aber auch das wurde mitunter auf die Probe gestellt. Mit voranschreitender Pandemie sollte es nämlich zu Abgabebeschränkungen im Einzelhandel kommen. Somit kam es beim Einkauf teilweise zu skurrilen, aber auch bössartigen Geschehnissen in dem einen oder anderen Geschäft. Als Quartierslotse wurde ich ob der Mengen in seinem Einkaufswagen (immerhin Waren für einen Stadtteil) von anderen Kundinnen und Kunden in verschiedenen Geschäften mehrmals beschimpft oder zumindest argwöhnisch beäugt. Eine Bescheinigung des Caritasverbandes, dass es sich um Einkäufe für soziale Zwecke handelt, wurde von den Geschäftsleitungen des hiesigen Einzelhandels aber durchweg akzeptiert, so dass die Beschränkungen nicht zum Tragen kamen.

Auch wir vom Streetwork-Team gingen anfangs von einer vorübergehenden Situation aus.

Dass uns das Pandemiegeschehen langfristig begleiten würde, hatten wir – und wohl auch die Menschen aus dem Quartier – nicht erwartet. Je länger die Pandemie dauerte, desto länger wurde auch die Schlange anstehender Menschen, die wegen Lebensmitteln anfragten. Im Schnitt kamen pro Ausgabetag ca. 70 Personen.



Mehrfach stand die Gulaschkanone vor dem Büro der Streetworker. Mal gab es einen deftigen Erbseneintopf, mal herzhaft gewürzte Gulaschsuppe. Die Gemeinde-Caritas um Marion Wensing und Pfarrer Frederic Kernbach, aber auch die Frauen vom Team des Mittagstisches „Iss Was“ (ein Angebot der Ev. Versöhnungs-Kirchengemeinde und der Caritas-Konferenzen) ließen mehrmals die Gulaschkanone der Metzgerei Müller „Am Bilstein“ vorfahren. Es war stets so reichlich, dass bei Bedarf auch ein „kräftiger Nachschlag“ drin war.

Zu Anfang des Pandemiegeschehens war Hunger das zentrale Thema im Quartier Südliche Innenstadt. Dem konnte mit Hilfe verschiedener Unterstützerinnen und Unterstützer begegnet werden. Im Jahr zwei von Corona konnten ein kontinuierliches Angebot von Lebensmitteln und die Ausgabe von warmen Mahlzeiten im Quartier zu jeweils festen Zeiten eingerichtet werden. Mittlerweile ist diesbezüglich bei allen Beteiligten auch eine Routine eingekehrt.



Marion Wensing – Pfarrer Frederic Kernbach – Uwe Browatzki

Trotzdem ist die soziale und emotionale Armut im Stadtteil sichtbar geblieben. Immer mehr Menschen gehen sich aus dem Weg. **Wir sollten langsam wieder damit beginnen, auch die Köpfe zu füttern, nicht nur die Bäuche.**



Als wir alle dachten, dass nun wieder eine Alltagsroutine Einzug halten würde, begann im Februar 2022 der Ukraine-Konflikt. Durch die nun stetig steigenden Preise für Nahrungsmittel wurden die Schlangen bei unseren Lebensmittelausgaben noch länger. Mittlerweile bedienen wir in unserem Stadtteil bis zu 100 Personen. Dies liegt aber nicht nur an den gestiegenen Preisen im Einzelhandel, sondern auch an den mittlerweile explodierenden Kosten für Strom und Gas. Wir erwarten mit Beginn des Jahres 2023 eine Zunahme an Menschen, die wegen Lebensmitteln und warmen Mahlzeiten nachfragen. Vor allem, wenn die Jahresabrechnungen der Energieunternehmen eintreffen. Das wird viele Menschen – gerade im Niedriglohnsektor und auch Seniorinnen und Senioren mit „kleiner“ Rente – in finanzielle Notlagen bringen.

Umso mehr freuen wir uns, dass wir auf Spenden in unterschiedlicher Form zurückgreifen können.

Dass Hunger einmal das zentrale Thema sein wird, hatten wir mit Beginn der Streetwork-Arbeit im Jahr 2014 nicht gedacht!

Uwe Browatzki, Quartierslotse in der Südlichen Altstadt

<https://www.caritas-iserlohn.de/beratung-und-betreuung/streetwork-im-quartier/>

Eine warme Mahlzeit für Bedürftige

„Gulaschsuppen“-Aktion der kfd St. Aloysius

Bei einer Aktion des Gemeindeleitungsteams von St. Aloysius wurde die kfd (katholische Frauen Deutschlands) bei einem Gespräch mit Uwe Browatzki, Streetworker in der südlichen Innenstadt Iserlohns, auf die vielen Klienten aufmerksam, die an der Armutsgrenze leben, beziehungsweise auf Sozialleistungen angewiesen sind. Gerade in der letzten Zeit, wo die Energiekosten und Lebensmittelpreise drastisch gestiegen sind, zeigt die Erfahrung, dass bei vielen Menschen, besonders bei denen, die ihr Leben auf der Straße verbringen, die finanziellen Ressourcen



ab Mitte eines Monats knapp werden. Kurzfristig konnte die kfd St. Aloysius durch verbliebene Gelder des „Sonntagscafés“ und zusätzlicher Spenden des „Treffpunktes Frauenkreis“ die Mittel für eine warme Mahlzeit zur Verfügung stellen. So gab es unter anderem bei der Erntedankfeier im Oktober zum Thema „Ernte – danken und teilen“ einen tollen Spendenerlös. Daher konnte nun in der zweiten Novemberhälfte, auch mit der praktischen Unterstützung durch das Gemeindeleitungsteam von St. Aloysius, den Klienten erneut eine warme Gulaschsuppe angeboten werden.



Weihnachtsgottesdienste im Pastoralverbund Iserlohn 2022

(Ergänzungen und Änderungen vorbehalten!)

Heiligabend 24.12.2022

16:00 Uhr	Wortgottesdienst	St. Aloysius
	Ökumenischer Gottesdienst	St. Michael
	Christmesse	St. Josef
	Christmesse	St. Hedwig
	Familienwortgottesdienst	St. Gertrudis
18:00 Uhr	Christmesse	Hl. Dreifaltigkeit
	Christmesse	Heilig Geist
	Christmesse	St. Peter und Paul
22:00 Uhr	Christmesse	St. Aloysius
23:00 Uhr	Christmesse	St. Gertrudis

Zweiter Weihnachtstag – 26.12.2022

9:30 Uhr	Festmesse	Heilig Geist
	Festmesse	St. Hedwig
	Festmesse	St. Gertrudis
11:15 Uhr	Festmesse	St. Aloysius
	Festmesse	Hl. Dreifaltigkeit
	Festmesse	St. Peter und Paul
17:00 Uhr	Weihnachtskonzert	St. Aloysius

Erster Weihnachtstag – 25.12.2022

8:00 Uhr	Hirtenmesse	St. Aloysius
9:30 Uhr	Festmesse	St. Michael
11:15 Uhr	Festmesse	St. Aloysius
	Festmesse	St. Josef
	Festmesse	Herz Jesu

Keine Gottesdienste am 27.12.2022

Silvester 31.12.2022

16:00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Te Deum und sakramentalem Segen	St. Aloysius
17:00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Te Deum und sakramentalem Segen	St. Hedwig
18:00 Uhr	Jahresschlussmesse mit Te Deum und sakramentalem Segen	St. Gertrudis

Neujahr, 1.1.2022 – Hochfest der Gottesmutter Maria

11:15 Uhr	Festmesse	Hl. Dreifaltigkeit
11:15 Uhr	Festmesse	St. Josef
17:00 Uhr	Festmesse	Hl. Geist
8:00 Uhr	Festmesse	Herz Jesu

Bußgottesdienst vor dem Weihnachtsfest

Sonntag – 18.12.22	17:00 Uhr	St. Aloysius
--------------------	-----------	--------------

Erweiterte Beichtgelegenheiten vor dem Weihnachtsfest

Samstag	17.12.	15:30 Uhr	Heilig Geist
Freitag	23.12.	16:30 Uhr	Hl. Dreifaltigkeit (auch in poln. Sprache)

Am Dreikönigstag (6.1.)
findet um 19:00 Uhr ein
offenes Weihnachtslieder-
Singen mit dem Seniorenchor
des Pastoralverbunds in
der Kirche Heiligste
Dreifaltigkeit statt.



Kirchenmusik



Musica Sacra
ISERLOHN

Festtagskonzerte 2022/2023

www.musica-sacra-iserlohn.de



Tobias Leschke
Dekanatskirchenmusiker



November

Sonntag, 27. November 2022, 17:00 Uhr
Adventliches Improvisationskonzert
Orgel: Otto Maria Krämer (Straelen)

Dezember

Montag, 26. Dezember 2022, 17:00 Uhr
Kirche St. Aloysius
„Jauchzet, frohlocket“ Johann Sebastian
Bach: Weihnachtsoratorium I-III
Chöre der Innenstadtgemeinden der Stadt
Iserlohn
Leitung: KMD Ute und Hanns-Peter Springer,
DKM Tobias Leschke
Eintritt frei – wir bitten um eine Spende zur
Deckung der Kosten

Januar

Freitag, 6. Januar 2023, 19:00 Uhr
Kirche Heiligste Dreifaltigkeit
Weihnachtsliedersingen mit dem Senioren-
chor des PV Iserlohn
Orgel: DKM Tobias Leschke
Leitung: Konrad Dickhaus

Sonntag, 15. Januar 2023, 17:00 Uhr
Kirche St. Aloysius
„A Ceremony of Nine Lessons and Carols“
Projektchor im Pastoralverbund Iserlohn,
Anmeldungen an leschke@pviserlohn.de
Probentermine:
05. Januar, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr
07. Januar, 10:00 Uhr – 13:00 Uhr
10. Januar, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr
13. Januar, 19:00 Uhr – 21:00 Uhr
Texte: Diakon H.-R. Lülff
Leitung: DKM Tobias Leschke



Erste **Kinder**kirche nach der Corona-Pause

52 Kinder bringen neues Leben in Kirche und Forum



Infos zur Veranstaltung

Die Kinderkirche wird an jedem ersten Sonntag im Monat in St. Aloysius stattfinden.

(Im Januar sind die Sternsinger aktiv – da findet keine Kinderkirche statt.)

Die Mini-Gottesdienste der Kitas werden rechtzeitig bekannt gegeben.



Während die Kinderkirche für fast drei Jahre in eine Corona-Zwangspause geschickt worden war, entstand für die ganz kleinen Kinder in unserem Pastoralverbund eine neue Möglichkeit, in den Mini-Gottesdiensten von Jesus zu hören, zu singen und zu beten. Im Wechsel zwischen den fünf Kindertagesstätten – St. Peter und Paul, St. Christophorus, St. Pankratius, St. Hedwig und Heiligste Dreifaltigkeit – und gestaltet vom Mini-Gottesdienst-Team fanden die Gottesdienste, wenn die Pandemie-Situation es zuließ, in den unterschiedlichen Gemeindebereichen statt. Der Rückblick zeigte uns jedoch, dass nicht nur der Sonntagnachmittag ein unpassender Termin war, sondern auch der Ortswechsel sich ungünstig auf die Beteiligung auswirkte. Und so entstand eine besondere Kooperation: Drei Frauen aus dem „alten“ Kinderkirchen-Team und fünf Frauen des Mini-Gottesdienst-Teams schlossen sich zusammen, um die Türen der Kinderkirche wieder zu öffnen. 52 Kinder folgten mit

ihren Familien der Einladung am ersten Sonntag im November und übertrafen damit jegliche Erwartung des Teams.

Nur kurz zur Erklärung: Die Kinder gehen mit zwei oder drei Frauen des Teams nach der Eröffnung des Gottesdienstes ins Forum und singen dort, hören eine Geschichte aus der Bibel oder zu einem Thema und setzen dies anschließend gestalterisch um. Zu den Fürbitten kommen die Kinder dann in die Kirche zurück und feiern den Gottesdienst mit den Erwachsenen zusammen weiter.

Ein herzliches Dankeschön gilt den Aktiven des jetzigen Kinderkirchen-Teams: Marita Falkenbach, Susanne Franzgrote, Kathryn Schlienkamp, Annemarie Knufmann-Turcan, Maria Janikowski, Sabrina Schneider, Elisabeth Broxtermann und Nora Kempny sowie den Kindergartenteams unserer fünf Kitas.

Gemeinsam für den Frieden in St. Josef

Mehrere Aktivitäten verbinden derzeit ukrainische Flüchtlinge mit der Gemeinde St. Josef in der Iserlohrerheide. Die Besucher der heiligen Messe Ende Oktober waren sehr berührt davon, wie ukrainische Frauen und Kinder den Gottesdienst mitgestalteten. Sie erlebten ein kleines musikalisches Sprech- und Spielstück zum Thema Erntedank und einige bewegende ukraini-

sche Lieder, vorgetragen von der Sprecherin der Ukrainer, Zhanna Rumko. Schließlich sprachen alle Gläubigen gleichzeitig und in fünf verschiedenen Sprachen das Vaterunser. Nicht zuletzt diese Gemeinsamkeit war für Pfarrer Schulte Anlass, in seiner Predigt auf die Notwendigkeit von Versöhnung im Großen wie im Kleinen hinzuweisen.





Erzbistum Paderborn sucht Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen

Neue Online-Seiten gehen an den Start

Paderborn (pdp) Das Erzbistum Paderborn will den Dialog mit Menschen, die die katholische Kirche verlassen haben oder verlassen möchten, weiter suchen und intensivieren. Dazu hat die Erzdiözese, in der mehr als 1,41 Millionen Katholikinnen und Katholiken leben, nach dem Aufbau einer eigenen Dialogstelle jetzt neue Online-Seiten eingerichtet. Sie enthalten sämtliche Informationen rund um das Thema Kirchenaustritt und sind ab sofort unter www.erzbistum-paderborn.de/glauben-und-leben/kirchenaustritt/ abrufbar. Mit dem Gesamtprojekt „Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen“ ist das Erzbistum Paderborn die erste (Erz-)Diözese in Deutschland mit einem solchen Angebot. Wie es von Ausgetretenen und Austrittswilligen lernen will, zeigt auch ein aktueller Video-Beitrag auf YouTube.

„Wir möchten Austrittswilligen die gesuchten Informationen zum Kirchenaustritt bieten, ihnen aber auch signalisieren, dass dieser Schritt der Kirche nicht egal ist und das Angebot zum Dialog besteht – auch für diejenigen, die noch unentschieden sind“, erklärt Andrea Keinath vom Labor E des Bereichs Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat. Ebenso informierten die Seiten über die Konsequenzen des Austritts. Geprägt sei der neue Service vom „ehrlichen Verständnis für alle, die angesichts der vielfältigen Krisen und Skandale in der Kirche über einen Austritt nachdenken“.

„Wir versuchen, alle zu erreichen“

Aber auch für diejenigen, die bereits ausgetreten sind, enthalten die Online-Seiten einiges Wissenswerte: „Zu finden sind zum Beispiel Hinweise auf gemeindeübergreifende Orte, an denen Menschen auch nach ihrem Austritt willkommen sind, oder Hinweise auf andere Möglichkeiten, Gemeinschaft im Glauben zu finden“, sagt Andrea Keinath. „Denn immer mehr distanzieren sich gerade von der Institution, ohne ihren Glauben aufgeben zu wollen.“

Eine besondere Herausforderung sei die Ansprache der Ausgetretenen und Austrittswilligen, weiß Ruth Nefiodow, Mitarbeiterin der vor Kurzem aufgebauten Dialogstelle und Verantwortliche für den Kontakt mit Ausgetretenen und Austrittswilligen im Erzbistum Paderborn. Es handele sich ja nicht um eine homogene Gruppe. Alle seien angesprochen: Menschen, die keinen Kontakt mehr zur Kirche haben, wie auch kirchlich Engagierte, die an Austritt denken, Katholikinnen und Katholiken, die gehen, weil sie sich mehr Reformen wünschen oder weil ihnen umgekehrt Reformvorhaben zu weit gehen, Menschen, die aus rein finanziellen Gründen austreten und



Freuen sich über den Start der neuen Dialog-Plattform im Netz: (v.l.n.r.) Ruth Nefiodow, Christopher Dietrich, Andrea Keinath und Monsignore Dr. Michael Bredeck.

solche, die aus Verärgerung gehen. „Wir versuchen, alle durch möglichst differenzierte Ansprache, durch unterschiedliche Angebote und Informationen, mit unseren Online-Seiten zu erreichen“, betont Ruth Nefiodow.

Informationen, Hinweise, Dialog- und Beratungsangebot

Gedacht sind die Online-Seiten besonders für Menschen, die sich im Netz über einen Kirchenaustritt informieren möchten. Sie suchen dann meist über Suchmaschinen nach Inhalten. Werden nun die entsprechenden Suchbegriffe eingegeben, stoßen sie zukünftig auf die neuen Seiten mit den gesammelten Informationen und Hinweisen zum Thema Kirchenaustritt samt Dialog- und Beratungsangebot. Auf die Online-Seiten hingewiesen werden soll ab sofort auch in den pastoralen Schreiben, die im Erzbistum Paderborn nach einem Kirchenaustritt versendet werden.

Fortsetzung nächste Seite



Orientierungshilfen und Dialog



www.erzbistum-paderborn.de/glauben-und-leben/kirchenaustritt/



05251-1255656 (Hotline)



Das Erzbistum Paderborn bietet Ihnen Unterstützung an: Schritt für Schritt ist ein Beschwerde- und Konfliktmanagement eingeführt, dessen Angebote Sie über diese Seite nutzen können. Hier ist z. B. das Beschwerde-Online-Formular zu sehen.

Für das Gesamtprojekt „Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen“ im Erzbischöflichen Generalvikariat verantwortlich sind Andrea Keinath, Ruth Nefiodow und Christopher Dietrich. Das Erzbistum Paderborn ist das erste (Erz-)Bistum in Deutschland mit einem solchen Angebot. Darum gibt es noch keine Erfahrungswerte. Die Verantwortlichen sind daher gespannt, wie das Angebot angenommen und wie es sich entwickeln wird.

Projekt „Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen“

Seit Mitte 2022 gibt es im Labor E des Bereichs Pastorale Dienste im Erzbischöflichen Generalvikariat in Paderborn eine eigene Dialogstelle für den Austausch mit Menschen, die die Kirche nicht mehr als ihre Heimat erleben. Verstärkt bringt das Erzbistum Paderborn damit zum Ausdruck, dass die Kirche ihrem Auftrag gemäß für alle Menschen da ist und selbst nach einer Distanzierung weiterhin ansprechbar bleibt. Eine Kirche, die hinhört und sich interessiert, kann von Ausgetretenen oder Austrittswilligen lernen. Darum soll aktiv mit dem Thema „Kirchenaustritt“ umgegangen werden. Es soll um ein Mehr als die reine Verwaltung von Kirchenaustritten gehen. Das Projekt „Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen“ ist zunächst auf zwei Jahre angelegt.

Neben den Online-Seiten, die viele Informationen und Orientierungshilfen zum Thema „Kirchenaustritt“ enthalten, gibt es bereits eine eigene Hotline. Unter der **Nummer 05251-1255656** können sich Menschen, die aus der Kirche ausgetreten sind oder die überlegen auszutreten, mit ihren Anliegen melden. Außerdem soll künftig eine inhaltliche Vernetzung mit den Kirchengemeinden den Dialog auch vor Ort voranbringen und neue Kommunikationsformate mit Austrittswilligen fördern.

Der Dialog setzt bei den Menschen und ihren Beweggründen an. Das können Konflikte, Enttäuschungen, Entfremdung oder Gleichgültigkeit sein. Auch geht es um die Frage, wie Einzelne trotz ihres Austritts aus der Kirche weiter mit Gott, Glaube und Kirche umgehen. Oberstes Ziel des Projekts „Dialog mit Ausgetretenen und Austrittswilligen“ ist ein Kulturwandel hin zu einem wertschätzenden, verständnisvollen und offenen Umgang mit Ausgetretenen und Austrittswilligen.

Das Erzbistum Paderborn – Lebendige Kirche für mehr als 1,4 Millionen katholische Christinnen und Christen

Das Erzbistum Paderborn ist eine Ortskirche der katholischen Kirche. Rund 4,8 Millionen Menschen leben im Erzbistum Paderborn, davon sind mehr als 1,4 Millionen katholisch. In den Einrichtungen des Erzbistums sind annähernd 3.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig. Sie und viele ehrenamtlich Engagierte setzen sich täglich dafür ein, einen lebendigen Glauben zu gestalten und den Auftrag der Kirche zu erfüllen – in der Feier von Gottesdiensten, der Seelsorge, in Bildungseinrichtungen und mit caritativen Angeboten. Das Erzbistum Paderborn gliedert sich in 19 Dekanate mit 617 Pfarrgemeinden in 108 Seelsorgeeinheiten (Pastorale Räume / Pastoralverbünde / Gesamtpfarreien).

Geografisch erstreckt sich das Erzbistum Paderborn auf einer Fläche von rund 15.000 Quadratkilometern – von Minden im Norden bis nach Siegen im Süden und von Höxter im Osten bis nach Herne im westlichen Ruhrgebiet. Zusätzlich zu den Gebieten in Westfalen zählen Teile des Kreises Waldeck-Frankenberg (Hessen) und die Stadt Bad Pyrmont (Niedersachsen) ebenfalls zum Erzbistum Paderborn. Metropolitankirche ist der Hohe Dom St. Maria, St. Liborius, St. Kilian zu Paderborn, der im Wesentlichen aus dem 13. Jahrhundert stammt.

Weitere Informationen:
www.erzbistum-paderborn.de



Vom Slum-Kind zum Künstler

Gabriel Ndongo hat seinen Weg gefunden



Einer der ehemaligen Schützlinge von Sr. Emmah im Kibagare Good News Centre ist Gabriel Ndongo, der ebenso wie seine Geschwister unter ärmlichsten Verhältnissen als Slumkind in Nairobi aufwuchs. Zwar hatte er bereits in der Grundschule auf sein künstlerisches Talent und seinen Lernwillen aufmerksam gemacht, driftete aber nach seinem Schulabschluss in die Drogenszene ab. Hier konnte Sr. Emmah helfen: Sie vermittelte ihm einen Platz am „Buruburu Institute of Fine Arts“, einer Kunstschule, sowie einen Reha-Platz in einer „Fazenda da Esperanza“ (Hof der Hoffnung)*.

Hier gelang es Gabriel, wieder Fuß zu fassen. Sowohl den Zertifikatskurs in der Kunstschule als auch die Reha schloss er mit Erfolg ab. Sein Ziel heute: Er möchte sich zum Kunstlehrer ausbilden lassen und in seinem Wunschberuf auch anderen Kindern, die ebenfalls im Slum groß werden und dort zur Schule gehen, Bildung und Lebensfreude vermitteln.



*„Höfe der Hoffnung“ sind christliche Orte der Selbstfindung für junge Menschen mit Süchten und Krisen aller Art, die weltweit verbreitet sind – unter anderem auch in Hellefeld/Sundern

Türen auf für den Adventsbasar

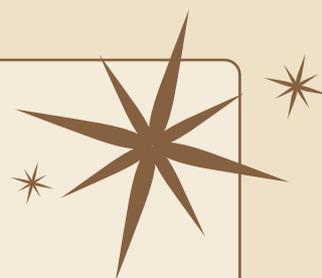
Das Kenia-Team lädt ein in die Laarstraße

Schönes für die Advents- und Weihnachtszeit, zum Schmücken und Verschenken, hält das Kenia-Team St. Aloysius in diesem Jahr vom **30. November bis zum 17. Dezember** in einem Ladenlokal an der Laarstraße bereit.

Der Basar ist geöffnet an den Iserlohner Markttagen **Mittwoch und Samstag jeweils von 10:00 -13:00 Uhr.**

Ein vielfältiges Angebot wartet auf die Besucher: Adventskränze und -gestecke (bitte vorbestellen unter 02371 460431), Weihnachtsdekoration, Stollen und Gebäck, Weihnachtskarten, Krippen und Engel aus Kenia ...und vieles mehr

Die Erlöse des Adventsbasars gehen an Sr. Emmah zugunsten der Schulspeisung im „Kibagare Good News Centre“, Nairobi.





Willkommen im Team

Dr. Stefanie Menzyk ist unsere neue Mitarbeiterin im AK Prävention



Seit dem Sommer dieses Jahres bereichert Stefanie Menzyk das Team Prävention, das die Aufgabe übernommen hat, die Leitlinien des Schutzkonzeptes gegen sexualisierte Gewalt mit Leben zu füllen.

Wie lautet ihr vollständiger Name? Dr. med. Stefanie Menzyk

Was machen Sie beruflich?

Ich arbeite in meiner Praxis als Ärztin für Psychotherapie und Allgemeinmedizin

Was wollten Sie werden? Kinderärztin

Warum sind Sie es nicht geworden?

Ich wollte lieber Patienten von klein bis groß behandeln

Ihr Weg zum Pastoralverbund?

Ich bin 54 Jahre alt, verheiratet und habe zwei Kinder, die mit 24 und 21 Jahren jetzt längst erwachsen sind. Meine Kirchenjugend als Messdienerin und Pfadfinderin habe ich mit großer Freude in der Gemeinde St. Josef bei Pfarrer Althaus verbracht. Seit meine Kinder klein waren, habe ich zunächst in der Gemeinde St. Aloysius und später dann im Pastoralverbund Iserlohn im Bereich der Kinderkirche mitgearbeitet. Ich war in der Kommunionvorbereitung als Katechetin bzw. Tischmutter tätig und habe sonntags Termine der Kinderkirche mitgestaltet. Bei der Erstellung der Pastoralvereinbarung bin ich in mehreren Gruppen aktiv gewesen und derzeit betreue ich einzelne Fälle in sozialen und seelsorgeischen Fragen. Die Themen Prävention, Kommunikation und ein respektvolles Miteinander sind mir persönlich sehr wichtig. Seit Anfang 2022 arbeite ich im AK Prävention mit. Im November 2022 nehme ich am Qualifizierungskurs zur Präventionsfachkraft des Erzbistums Paderborn teil.

Was war ihr Lieblingsfach in der Schule?

Kunst. Ich hatte einen tollen Kunstlehrer.

Welches Fach mochten Sie gar nicht?

Physik – auch lehrerbedingt.

Welches ist die wichtigste Charaktereigenschaft in Bezug auf die Tätigkeit für den Pastoralverbund? Gelassenheit.

Neben ihrem aktuellen Beruf: Welche Tätigkeit beherrschen Sie so gut, dass man Sie dafür bezahlen würde? Aquarellmalen.



Stefanie Menzyk verstärkt das Team nicht nur rund um die Umsetzung des Schutzkonzeptes, sie wird ab November auch als Präventionsfachkraft tätig sein. Damit werden wir mit Stefanie Menzyk und Marion Vogt in unserem Pastoralverbund zwei Ansprechpartnerinnen für Fragen und Belange rund um die Prävention haben.

Ihre Aufgabe ist:

- Ansprechpersonen für Mitarbeitende und ehrenamtlich Tätige bei allen Fragen zur Prävention und sexualisierter Gewalt zu sein
- die Verfahrenswege bei Verdachtsmeldungen sowie interne und externe Beratungsstellen zu kennen und darüber informieren zu können
- die Unterstützung des Rechtsträgers (KV) bei der Erstellung und Umsetzung des Schutzkonzeptes
- das Thema bei allen Veränderungsprozessen im Blick zu behalten und weiter zu entwickeln
- auf die Wichtigkeit und Einhaltung aufmerksam zu machen – gegenüber dem Rechtsträger und den Gruppen/Verbänden
- den Fort- und Weiterbildungsbedarf im Kontext der Prävention sexualisierter Gewalt zu benennen und dazu einzuladen
- Kontaktperson zur Erzdiözese zu sein
- ...



Gemeindereferentin
Marion Vogt

Wovon haben Sie überhaupt keine Ahnung? Brückenbau.

Was können Sie aktuell am meisten gebrauchen: Ausdauer, Mut, Ruhe oder Fantasie? Mut.

Ihr Blick in die Zukunft: Was machen Sie in zehn Jahren? Im besten Fall, im schlimmsten Fall? Im besten Fall bin ich in zehn Jahren im Ruhestand und habe mehr Zeit für Partnerschaft, Familie, Freunde und Reisen. Im schlimmsten Fall macht die Gesundheit nicht mehr mit und alles wird schwerer.

Worauf freuen Sie sich in naher Zukunft? Auf die Vorweihnachtszeit mit Freunden und Familie.



Marion Wensing verabschiedet sich in die „zweite Reihe“

Langjährige Leiterin der Pfarrcaritas im Ruhestand



Mehr als zwanzig Jahre war Marion Wensing ein Dreh- und Angelpunkt in Iserlohn, wenn es darum ging, Bedürftigen schnelle, unbürokratische und praktische Hilfe in kritischen Lebenslagen zu leisten.

Ganz nach dem Motto der Caritaskonferenzen „Menschen in Not wahrzunehmen, ihnen zuzuhören und gemeinsam mit ihnen zu handeln“ kümmerte sie sich – mit der Leitung der Pfarrcaritas Hl. Geist ab 2001, zusätzlich ab 2008 St. Aloysius und ab 2011 HlSt. Dreifaltigkeit – um die großen und kleinen finanziellen, sozialen und materiellen Nöte ihrer Mitmenschen in den Innenstadt-Gemeinden des Pastoralverbundes. Unter anderem initiierte sie, zusammen mit Sophia Bergandt, auch die „CariTasche“, die Tafel für Iserlohn, Letmathe und Hemer.

„Aus gesundheitlichen Gründen muss ich jetzt kürzer treten. Meine Aufgaben, die ich in all den Jahren immer sehr gern erfüllt habe, fordern mit dem hohen Aufwand an Zeit und Kraft die „ganze Frau“. Das ist für mich in diesem Umfang nicht mehr leistbar“, begründet sie ihren Abschied aus dem verantwortungsvollen Amt.

In der wöchentlichen „offenen Sprechstunde“ im Caritas-Büro gegenüber der Heilig-Geist-Kirche kommen Menschen mit den unterschiedlichsten Anliegen: So wird von dem einen Begleitung bei Behördengängen benötigt, dazu vielleicht Hilfe bei dem Weg durch den immer undurchdringlicher werdenden Dschungel der Bürokratie.



Eine andere braucht rasche, finanzielle oder materielle Unterstützung in einem akuten Notfall oder die Weitervermittlung an professionelle Stellen.

Wie ist es beispielsweise möglich, einen ganzen Hausstand neu zu beschaffen, wenn bei einer Familie, die am Existenzminimum lebt, die Wohnung ausbrennt? Wie kann geholfen werden, wenn bei ohnehin schon Hilfsbedürftigen weiterer Nachwuchs unterwegs ist?

„Der Bedarf an Hilfe mitten unter uns, in unserer immer noch reichen Gesellschaft ist groß und wächst weiter. Wenn ich zurückdenke, bin ich selbst erstaunt, was wir in den Jahren alles erreichen konnten“, resümiert die 75-Jährige und unterstreicht die Bedeutung eines funktionierenden „Netzwerkes“. „Wen kann ich ansprechen? Wo gibt es Gelder? Welchen Hilfsfond kann ich anzapfen? Das sind die zentralen Fragen, die meine Mitstreiter und mich bewegen. Ohne die zahlreichen, über die Jahre gewachsenen, persönlichen Kontakte und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Ämtern, Behörden, Geschäftsleuten ebenso wie mit anderen caritativ tätigen Vereinen wie z.B. Kolping und Vinzenz-Konferenz geht

es nicht.“ So sei beispielsweise die gute, enge Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen vom Sozial- und Jugendamt der Stadt Iserlohn, mit der Stadtparkasse („unsere Klienten brauchen nicht pfändbare Konten“) und den Stadtwerken („der Strom muss fließen“) unverzichtbar.

Marion Wensing ist es sehr wichtig, dass ihre caritativen Aufgaben mit ebenso viel Herz und Hand wie bislang von der Pfarrcaritas fortgeführt werden, wenn in Iserlohn Not am Mann ist.

„Selbstverständlich“, sagt sie, „werde ich meinen Nachfolgern in der kommenden Zeit mit meinen Erfahrungen zur Seite stehen. Und ich wünsche ihnen ebenso viel Freude und Erfüllung bei ihrer neuen Aufgabe, wie ich sie hatte.“

Gemeindereferentin Marion Vogt:
Im Namen aller, die um Hilfe gesucht und bei der Caritas gefunden haben, sagen wir „Danke, Marion!“

Die für alle offene Sprechstunde der Pfarrcaritas im Pastoralverbund Iserlohn ist ab Januar 2023 wieder jeden Mittwoch von 10:00 Uhr bis 11:30 Uhr im Caritas-Büro in der Hans-Böckler Str. 48 geöffnet. Caritas-Mitarbeiterin Elke Herveling wird sich um die Anliegen der Besucher kümmern.



Christlicher Glauben im kath. Kindergarten St. Pankratius

Der pädagogische Kindergartenalltag wird von vielen verschiedenen Dingen geleitet und geprägt, darunter auch von der Religionspädagogik.

Lieder wie „Gottes Liebe ist so wunderbar“ oder auch „Vom Anfang bis zum Ende“ sind ein fester Bestandteil unserer gemeinsamen Kreise.

Ebenso tragen auch feste Rituale, wie das gemeinsame Beten vor dem Essen, das Erarbeiten und Erleben von religiösen Festen und regelmäßige „Hallo-Gott-Runden“ zu unserem Alltag bei.

Das gesamte Team legt großen Wert darauf, den christlichen Glauben, Traditionen und Werte auch den Kleinsten weiterzuvermitteln. Dies geschieht auch durch die Unterstützung der Gemeindefreierinnen, die unsere Kita regelmäßig besuchen.

Sicherlich ist es nicht untypisch, dass unsere Kinder daraufhin Fragen stellen. Dabei handelt es sich um Fragen wie: „**Warum hängt Jesus da an der Kirche am Kreuz?**“, „**Ist Gott immer bei uns?**“, „**Warum beten wir eigentlich vor dem Essen?**“

Die Aufgabe des pädagogischen Teams ist es in diesem Falle, den Kindern genau dies näher zu bringen und ihre Fragen zu beantworten. Erklärungen können sein: „Gott ist immer bei uns. Wir können ihn zwar nicht sehen, aber dennoch können wir uns sicher sein, dass er bei uns ist, vor allem in unserem Herzen.“

Als Symbol dazu haben wir gemeinsam mit den Kindern eine „Gotteskerze“ gestaltet (siehe Bild unten). Sie symbolisiert, dass Gott ein Teil unserer Mitte ist. Dafür haben die Kinder uns mitgeteilt, welche Symbole und Zeichen sie mit der Religion, Gott und Jesus in Verbindung bringen und wir Erzieher haben es auf die Kerze übertragen.

Ebenso erklären wir z.B.: „Wir beten, weil wir Gott „danke“ sagen möchten, für das tägliche Essen, für unsere Gesundheit und beispielsweise auch für das tägliche Beisammensein.“

Wir als Mitarbeiter achten darauf, den Kindern alle Themen erlebbar und greifbar näher zu bringen, wie durch eine Geschichte oder durch eine Bildmitte.



Bemerkenswert ist es für uns, dass nicht nur die katholischen, sondern auch die muslimischen Kinder unserer Einrichtung viele Dinge erfragen, aber auch bereits kennen und kundtun, wenn wir gemeinsam etwas erarbeiten oder besprechen.

Dabei kann es auch sein, dass ein Kind bei der Frage, als was es sich zum Karneval verkleidet, antwortet: „Ich verkleide mich als Gott der Liebe.“

Allein solche Aussagen vermitteln uns, dass schon die kleinsten in unserer Mitte eine Verbindung zur Religion hergestellt haben und sie auf diverse Art und Weise jeder für sich auslebt.

St. Martin im kath. Kindergarten St. Pankratius

Das Martinsfest feiern wir jährlich am 11. November.

Bereits im Vorfeld starten wir mit dem gemeinsamen Singen der Martinslieder und dem Einstudieren des Martinsspiels.



Das Martinsspiel ist immer das erste besondere Ereignis, was wir gemeinsam mit den Vorschulkindern, unseren „Löwen“, erleben, denn sie sind die Hauptakteure in dem Theaterstück. Während der Proben erleben wir die Kinder immer besonders aufgeregt. Allerdings sind sie auch stark konzentriert und lernen, was das Zeug hält.

Am Martinstag selber begeben wir uns gemeinsam mit den Familien in die St. Aloysius Kirche. Gemeinsam mit einer Gemeindefereferentin startet unsere Feier.

Vorab haben wir eine Kreismitte gestaltet, die die Geschichte des heiligen Martin erlebbar macht.

Im Anschluss folgt die Aufführung unserer „Löwen“

Die Familien sitzen in den Bänken der Kirche und folgen gespannt der Geschichte. Nach der gelungenen Aufführung werden die Familien gebeten, sich gemeinsam mit uns auf den Weg zu machen, unsere selbst gebastelten Laternen zu erleuchten und durch die Straßen zu ziehen.

„Laternen, Laternen“

So machen wir uns singend auf den Weg Richtung Schulhof der Friederike Fliedner Schule. Dort formieren wir uns zu einem großen Kreis und singen noch Lieder wie „St. Martin“ oder „Laternen, Laternen“.

Zum Abschluss versammeln wir uns auf dem Gelände der Kita oder auf dem Forumsplatz der Kirche.



Unterstützt durch die KAB gibt es dort einen gemütlichen Ausklang mit Bratwurst vom Grill, Glühwein für die Erwachsenen und Kakao sowie kostenlose Brezeln für unsere Kleinsten. Um sich etwas aufzuwärmen zu können, stellt die KAB eine Feuerschale auf, deren Licht ebenfalls für eine gemütliche Runde sorgt.

Das St. Martinfest lässt uns als Familienzentrum jedes Jahr aufs Neue gemütlich zusammenkommen und ermöglicht einen Austausch unter den Familien, aber auch zwischen den Familien und der Einrichtung.

Es ist immer wieder eines der schönsten Ereignisse im Jahreslauf, worauf sich nicht nur Groß, sondern besonders Klein freut.

Arabella Töpfer, Erzieherin





Rätselspaß mit tollen Preisen!

1. Gottesdienst mit den Kleinsten: -----
2. Anderes Wort für Vorbeugung: -----
3. Patron der Innenstadt-Pfarrei: -----
4. Gotteshäuser: -----
5. Partnergemeinde von Sumba: -----
6. Arbeit im Quartier: -----
7. Beinamen Jesu: -----
8. Fest der Geburt Jesu: -----
9. Warme Mahlzeit: -----
10. Name der Mutter Gottes: -----



Tragen Sie hier das Lösungswort ein.

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----



Mit der Teilnahme erklären Sie sich mit der Veröffentlichung Ihres Namens einverstanden.

Lösen Sie das Rätsel und gewinnen Sie einen GUTSCHEIN im Wert von 20 Euro vom „Weltladen – fair handeln“ in Iserlohn in der Unnaer Str. 13. Alles, was Sie dafür tun müssen: Schicken Sie uns das Lösungswort bis zum **31. Januar 2023** per E-Mail an kathis@pviserlohn.de oder an Pastoralverbund Iserlohn – Hohler Weg 44 – 58636 Iserlohn

Gewinnerin der letzten Ausgabe

Die glückliche Gewinnerin der letzten Ausgabe, **Petra Stitz**, freut sich über den Gutschein vom „Weltladen“ in Iserlohn.

Das Lösungswort war: **SEGEN!**

Hertzlichen Glückwunsch!



... ist das Internetportal der katholischen Kirche in Deutschland.

Die Redaktion mit Sitz in Bonn berichtet multimedial über aktuelle Ereignisse in Kirche und Gesellschaft. Spirituelle Impulse, Gottesdienstübertragungen sowie Informationen und Service-Hinweise rund um den katholischen Glauben und die katholische Kirche ergänzen die tagesaktuelle Berichterstattung. **katholisch.de** versteht sich als Nachrichten- und Erklärportal mit der Aufgabe, wichtige Debatten in Kirche und Gesellschaft zu spiegeln.

TelefonSeelsorge

Sind Sie traurig oder verzweifelt? Sehen Sie keinen Sinn mehr oder sind Sie einsam? Und wenn Sie auch nur mal jemanden zum Reden brauchen: Wir sind für Sie da!

Unsere TelefonSeelsorge Hagen-Mark bietet Beratung für Menschen, die eine Krise haben oder in Not sind. Wir sind auch da für Menschen, die nicht mehr weiter wissen oder einen Suizid planen.

REDEN HILFT, Probleme nicht größer werden zu lassen. REDEN HILFT, denn wir spüren, dass wir nicht alleine sind.

REDEN HILFT, denn es kann neue Probleme verhindern. REDEN HILFT, denn es finden sich leichter neue Wege.

Unsere kostenlose Hotline rund um die Uhr:

0800 11101111

